

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2006/2007 von der Juristischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen als Dissertation angenommen. Die Gesetzesänderungen im Rahmen der Umsetzung der Geweberichtlinie und die Literatur bis September 2007 sind für die Veröffentlichung eingearbeitet worden.

Mein Dank gilt meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Peter-Tobias Stoll, der den Anstoß zu dieser Arbeit gab und sie mit großem Interesse und persönlichem Einsatz betreute. Durch ihn wurde es mir möglich, Ärzte und Forscher zu praktischen Problemen rund um die Gewebelagerung befragen zu können. Für die Bereitschaft diese Fragen zu beantworten und Material zur Verfügung zu stellen, danke ich dem Direktor der Chirurgischen Klinik und Poliklinik Großhadern Herrn Prof. Dr. med. Dr. h.c. Karl-Walter Jauch und seinem Team, vor allem Herrn PD Dr. med. Wolfgang Thasler und Herrn PD Dr. rer. nat. Thomas Weiß. In diesem Zusammenhang bedanke ich mich auch besonders bei Herrn Dr. rer. nat. Thomas Plän für sein Engagement.

Mein herzlicher Dank geht zudem an Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans-Ludwig Schreiber. Die Mitarbeit als studentische Hilfskraft an seinem Lehrstuhl war für meine Studienzeit sehr prägend und weckte mein Interesse für das Medizinrecht. Diese Arbeit hat er mit seiner fürsorglichen Art durch wertvolle Anregungen fortwährend und vielfältig gefördert.

Dem Cusanuswerk bin ich durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums zu großem Dank verpflichtet.

Ferner sei Herrn Prof. Dr. Volker Lipp für die zügige Erstellung des Zweitgutachtens gedankt. Dem Humor, Team- und Motivationsgeist der Kollegen und Mitarbeiter am Zentrum für Medizinrecht in Göttingen, sowie meiner Doktoranden-AG verdanke ich es, dass während der Promotionszeit kein wissenschaftlicher Vereinsamungseffekt eintrat. Außerdem haben insbesondere Katja Bruns, Monika Burchardt, Dr. med. dent. Susanne Fricke-Zech und Dr. med. Martin Fricke sowie Carolin Knorr, Juliane Kutter, Arnd Onnasch, Stefanie Schramm und Verena Wernscheid die Arbeit in besondere Weise unterstützt. Über all diese Hilfe bin ich sehr froh und glücklich.

Von ganzem Herzen möchte ich zuletzt meinen Eltern danken. Sie haben mich in allen Dingen stets liebevoll, bedingungslos und geduldig unterstützt. Ihnen widme ich diese Arbeit in großer Liebe und Dankbarkeit.

Göttingen, im Oktober 2007

Eva Zech